Rückschnitt von Rhododendron

Sind Rhododendron oder Azaleen zu gross geworden und will oder kann man sie nicht umpflanzen, was auch bei älteren Pflanzen durchaus möglich wäre, können sie gut bis zur gewünschten Grösse zurückgeschnitten werden. Wir unterscheiden zwischen einer milden Form des Rückschnittes und der radikalen Form, dem Verjüngungsschnitt.

Beim milden Rückschnitt schneidet man soweit zurück, bis die Triebe an den Schnittstellen nicht dicker als zwei, eventuell drei Zentimeter im Durchmesser sind. Der Schnitt erfolgt im März und April auf Verzweigungen, aber auch auf Stummel, an denen nicht ausgetriebene kleine Augen, sogenannte ‚schlafende Augen', gut sichtbar sein müssen. Aus Seitentrieben und schlafenden Augen baut sich die Pflanze schnell wieder neu auf, sodass nach einem Jahr ohne oder mit nur wenigen Blüten die alte Pracht schon wieder da ist.

Der radikale Verjüngungsschnitt wird angewandt, wenn einzelne oder alle Pflanzen viel zu mächtig geworden sind. Bei in Gruppen stehenden Pflanzen werden die in der Mitte stehenden immer in die Höhe getrieben und sind bis zuoberst, wo erst die belaubten Triebe Licht finden, kahl. Fallen in solchen Gruppen aus irgendwelchen Gründen Randpflanzen aus oder müssen sie entfernt werden, kann bei der nun nicht mehr dekorativen Gruppe ein Verjüngungsschnitt ausgeführt werden. Das bedeutet jetzt, dass alle Triebe, auch die noch so dicken, im Monat März bis auf dreissig bis vierzig Zentimeter über dem Boden zurückzunehmen sind,. Wichtig ist dabei, dass an der richtigen Stelle geschnitten und gesägt wird, und zwar wie bei der milden Form des Rückschnittes oberhalb schlafender Augen. An älterem Holz, ab etwa fünfjährigem, sind aber die schlafenden Augen nur noch undeutlich als ringförmige Verdickungen feststellbar, an sehr altem Holz überhaupt nicht mehr. So muss halt irgendwo gesägt werden. Nach dem Austrieb oder im folgenden Winter wird dann unter Umständen ein verbleibender trockener Zapfen bis zum obersten Neuaustrieb zurückgesägt. Bei sehr alten und vernachlässigten hungrigen Pflanzen kann es vorkommen, dass sie den radikalen Schnitt nicht überstehen; gesunde, kräftige Pflanzen hingegen bekunden selten Mühe. Zu später Eingriff, erst im April oder gar im Mai, schwächt den Trieb und erhöht das Verlustrisiko.

Im März oder April hat eine Düngung mit organischem Rhododendrondünger zu erfolgen und im Sommer ist das Moorbeet bei Trockenheit mit weichem Wasser feucht zu halten. Vorteilhaft ist es auch, nach vollbrachter Arbeit das während all der Jahre durch Mikroorganismen und andere Bodenlebewesen abgebaute und dadurch zusammengesackte Moorbeet etwas aufzufrischen, was sich jetzt der entfernten Äste wegen besonders leicht durchführen lässt. Wir bringen Torfmull oder Torfersatzprodukte mehrere Zentimeter dick auf und graben das Material ein, ohne aber dickere Wurzeln zu verletzen. Besonders geeignet und zu empfehlen ist auch das Eingraben von Perlite, einem mineralischen, aus vulkanischem Gestein gewonnenen neutralen Produkt, das Luft, Wasser und Nährstoffe hält und nie vererdet und zusammensackt.

© Zulauf AG, www.zulaufquelle.ch